Sophokles

Antigone

henschel
SCHAUSPIEL

Sophokles

A N T I G O N E

Aus dem Griechischen von Rudolf Schaller

Copyright © aktualisierte Fassung 2010 henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.
Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.
Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

Personen des Dramas:

Antigone } Töchter des verstorbenen Königs Ödipus
Ismene

Kreon, ihr Oheim, Tyrann von Theben

Eurydike, Kreons Gemahlin

Haimon, beider Sohn, Antigones Bräutigam

Teiresias, Seher, blind

Ein Wächter

Ein Bote

Chorführer

Chor der Ältesten von Theben

Die Szene zeigt den freien Platz vor der Burg Kadmea in Theben. Im Hintergrund, etwas nach rechts, die Stirnseite des Palastes. In der Mitte der Treppe ein größerer Absatz. In der Mitte der dorischen Palastfront die Hauptpforte (die königliche Pforte), rechts und links von ihr kleinere Pforten. Alle haben Flügeltüren, die sich nach außen öffnen müssen. Auf der linken Seite der Szene ein mit Weinlaub bekränztes Standbild des Bacchus. Runde Steinbänke vor dem Palast und an der Bacchus-Statue. Nach rechts führt der Weg zur Stadt, nach links in die offene böotische Landschaft. (Rechts und links vom Zuschauer.)

Die Zeit der Handlung ist der Tag nach dem Abzug des Belagerungsheers der Argeier, das mit Polyneikes gegen Theben gezogen war.

Erstes Morgengrauen. Während der ersten Szene allmählich zunehmendes Tageslicht.

Antigone tritt mit Ismene aus der Tür links und führt die Schwester hastig an der Hand die Stufen herunter in den Vordergrund der Bühne.

Antigone

Ismene, du geliebte, traute Schwester,
Mit mir aus gleichem Mutterschoß entsprossen,
Kannst du mir eins von all den Leiden nennen
Aus unsres Vaters fluchbeladnem Erbe,
Das Zeus an uns, den Überlebenden,
Zu unsrer Schmach und Trübsal nicht erfüllt?
Blieb uns ein Schimpf, ein bittrer Schmerz erspart?
Was für ein neu Gebot ist das nun wieder,
Das, wie sie sagen, der Stratege Kreon
Der Volksgemeinde eben kundtun ließ?
Was weißt du — oder blieb es dir verborgen,
Welch neue Bosheit von den Feinden droht?

Ismene

Antigone, ich habe keine Kunde,
Willkomm'ne nicht und auch nicht schmerzliche,
Seit ein Tag uns die beiden Brüder nahm,
Die endeten in wildem Wechselmord.
Seit das Argeierheer heut nacht entschwand,
Erfuhr ich nichts an Argem oder Heil.

Antigone

Ich wußt' es wohl und nahm aus dem Palaste
Dich mit mir, daß du ganz allein es hörst.

Ismene

Was ist's? Du bebst im Aufruhr deiner Brust.

Antigone

Hat dieser Kreon doch dem einen Bruder
Ein Grab gegönnt, dem andern es verweigert.
Eteokles ward, so wie sich's gebührt,
Im Erdenschoß, im Totenreich geborgen,
Damit man drunten ihn geziemend ehre.
Doch Polyneikes, den Bejammernswerten,
Soll keines Bürgers Hand bestatten dürfen,
Und keines Thebers Mund darf ihn beklagen.
Er soll da liegen, nackt, bloß, unbeweint,
Den Vogelscharen ein willkomm'ner Vorrat.
Das — ward gesagt — befahl der bied're Kreon,
Für dich auch und für mich — ich sage: mich!
Noch mehr: er werde hierher, heißt es, kommen,
Um denen, die es etwa nicht erfuhren,
Mit Nachdruck seinen Willen einzuschärfen:
Danach wird Nichtbeachtung schwer geahndet,
Und Tod durch Steinigung auf off'nem Markt
Steht dem bevor, der das Gebot verletzt.
So heißt es, und nun zeig durch deine Taten,
Ob hohen Sinns du bist — ob du mißraten.

Ismene

Was aber, Unglückselige, kann ich,
Sei's bindend oder lösend, dabei tun?

Antigone

Daß ohne Rücksicht du mit Hand anlegst.

Ismene

Was sinnst du? Wessen unterfängst du dich?

Antigone
(ihre Hand hebend)

Mit dieser Hand den Toten aufzuheben.

Ismene

Wie! Dem Verbot zum Trotze wolltest du —

Antigone

Er ist mein Bruder — und der deine auch.
Wenn du's nicht willst, begrab' ich ihn allein.

Ismene

Verweg'ne — gegen Kreons Machtgebot?

Antigone

Ihm steht nicht zu, mir meine Pflicht zu wehren.

Ismene

Gedenk des üblen Ruhms, in dem der Vater,
Verhaßt den Menschen, elend uns verdarb,
Der, Rächer seines unbewußten Frevels,
Nachdem er ihn entdeckt, mit eig'ner Hand
Des Lichtes beider Augen sich beraubte.
Die Gattin — Mutter ihm und uns zugleich —
Griff selbst zum Strang, die Schmach im Tode tilgend.
Und endlich haben uns're beiden Brüder,
Durch gleiches Los verknüpft, an einem Tag,
In unglücksel'gem Kampfe handgemein,
Sich wechselseitig selbst den Tod bereitet.
Bedenk, daß wir zwei, die allein noch übrig,
Den ärgsten Tod erleiden müßten, wenn wir
Für nichts erachteten das Herrscherwort.
Erwäge, daß wir — Frauen, die wir sind —
Im Streit mit Männern uns nicht messen können,
So daß wir, die an Kräften weit geringer,
Uns fügen müßten selbst noch Ärgerem.
So mögen die dort unten mir verzeihn,
Wenn ich, dem Zwang des Stärkeren mich beugend,
Der Obrigkeit Gehorsam leisten werde:
Verweg'nes Tun verursacht bloß Beschwerde.

Antigone

Wohl, so begehr' ich es von dir nicht weiter,
Und meinem Sinn entsprächst du auch nicht mehr,
Wenn du dich später anders noch besönnst.
Schlag du den Weg ein, der dir recht erscheint:
Mich treibt's zur Grabesweihe für den Bruder.
Ist das vollbracht, so folg' ich ihm, wenn's sein soll.
Dann werde ich wie er, der Teure, ruhn,
Für den ich fromm gefrevelt. Länger währt
Der Toten Beifall als der Tagesruhm.
Da unten weilt man ewig! Du jedoch,
Da es dir gut dünkt, bleib dabei,
Zu achten unwert, was den Göttern wert.

Ismene

O nein, nicht unwert acht' ich's — aber dem Gebot
Des Staates trotzen ist nicht meine Art.

Antigone

Das gib nur klüglich vor — ich aber decke
Den lieben Bruder jetzt mit Erde zu.

Ismene

Ach, du Bedauernswerte, wie ich für dich fürchte.

Antigone

Um mich sei nicht besorgt — denk nur an dich.

Ismene

Ich bitte dich: halt heimlich diese Tat
Vor jedermann, so wie ich sie verhehle.

Antigone
(bitter-unmutig)

Riefst du sie aus, bin ich dir kaum so gram,
Als sollt' ich dir dein Schweigen gar noch danken.

Ismene

Wie heiß wallt dir das Blut, wo mich nur schaudert.

Antigone

Allein ich weiß, daß ich so Beifall finde
Bei allen, denen ich gefallen muß.

Ismene

O könntest du es — doch du willst Unmögliches.

Antigone

Wie du so sprichst, wirst du mir schier verhaßt,
Und noch des Toten Haß verdientest du.
Doch lasse mich und meinen „Unverstand",
Was kommt, ertragen — ewiges Verderben
Erscheint es mir, sollt' ich in Schande sterben.
(Sie geht nach links ab.)

Ismene

So geh denn, wenn du meinst — als Törin zwar,
Den Deinen aber allzeit lieb fürwahr.
(Sie geht durch die linke Tür in den Palast zurück.)

Prächtiger Sonnenaufgang. Von rechts (Stadtseite) treten, mit dem Chorführer an der Spitze, die von Kreon herbeschiedenen Aeltesten von Theben auf, zuerst der 1. Halbchor. Während er die 1. Strophe spricht, zieht der 2. Halbchor ein. Die Chöre stehen etwas getrennt auf je einer Hälfte der Bühne.

1. Halbchor

Morgensonne, strahlend helle,
Wie die Stadt der sieben Tore,
Theben, dich noch niemals grüßte!
Du erschienst uns, gold'nen Tages
Auge, über Dirkes Fluren
Eilend, und mit scharfem Zügel
Triebst du vor dir hin den Heerbann,
Der, geschirmt mit weißen Schilden,
Waffenprunkend kam von Argos
Und nun wegstob irren Laufes.

2. Halbchor

In das Land brach herein Polyneikes,
Durch den Streit mit dem Bruder ergrimmt.
Wie der Adler mit schimmernder Schwinge
Aus den Lüften hell kreischend sich stürzt,
So beschattet' als Feind er die Heimat
Mit dem Schwalle der Pferdeschweife,
Die die Helme der Kriegsmacht umwallten.

1. Halbchor

Rings um Thebens Tore dräuten
Mordbegierig ihre Speere.
Aber eh' mit unserm Blute
Sie sich hätten färben können,
Eh' der Türme Zinnen flammten
Von des Kienspans Feuerbränden,
Wich der Feind, und ihm im Rücken
Tobte wild das Kriegsgetümmel
Durch des Drachen harte Abwehr.

2. Halbchor

Wie die wogende Masse der Feindmacht
Vater Zeus sah sich nahen der Burg,
Im Geklirr ihrer Goldrüstung keck,
Da erbost ihn ihr Ruhmesgepränge —